

- 11) Delphinium (Rittersporn), leuchtendkarmin,
 - 12) Malope purpurea (Malve),
 - 13) Nigella hispanica atropurpurea, rotviolett,
 - 14) Silene ruberrima,
 - 15) Tropaeolum Zwergkönig (Kapuzinerkresse), hochrot;
- dazu von blaue n :
- 16) Centaurea depressa (Kornblume), niedrig, reinblau,
 - 17) Centaurea fl. pl., himmelblau,
 - 18) Campanula spec. procumbens (bedeckt schnell größere Flächen),
 - 19) Cynoglossum amabile (Vergißmeinnicht), ultramarinblau,
 - 20) Nigella damascena fl. pl. Zephyli.

In großen Samengärtnereien, wie in Erfurt, Alschersleben usw., kosten 10 gr dieser Samen durchschnittlich 80 Pfg. (von Nr. 10, 12, 14, 15, 16 und 20 nur 35 Pfg.). In größeren Mengen ist der Samen natürlich billiger. Aber der Laie ahnt meist nicht, welche große Flächen man bereits mit 10 gr besäen kann, besonders wenn man, was sehr zu raten ist, dünn ausst (am besten sät man in kleine Rillen, in denen man den Samen später wieder etwas mit Erde zudeckt). Es wäre wohl Sache der einzelnen Ortsgruppen der Heimat- und Wandervereine, die ja doch das größte Interesse an der Schönheit der freien Natur haben, gemeinsam für diejenigen Mitglieder, denen an der Sache liegt, im Frühjahr bzw. Herbst den Samen kommen zu lassen. Auch in den Schulen müßte darauf hingewiesen werden. Überhaupt hat man mal die Frage aufzuwerfen, ob man nicht auch sonst wertvolle Blumenzüchtungen unserer Gärtner zur Bereicherung des Landschaftsbildes im Freien ausst sät. Vor der Eiszeit war auch Deutschlands Blumenpracht noch viel großartiger. Erst durch die Eiszeit wurden viele der früheren Blumen immer mehr nach Süden abgedrängt und starben dabei vor dem Querriegel der Alpen, den sie nicht übersteigen konnten, aus.

To Huus.

Ik weer in de Fremd, wied, wied oewer See,
Ik kunn dar nich bliwen, dat Hart dä mi weh.

De Stadt weer so groot und so koolt un so stolt,
Ik dach an mien Dörp twischen Wischen un Holt.

Kling de Sprak mi so fremd, wurn de Ogen mi natt,
Ik hör' dien „Kumm werrer“, ik hör' unse Platt.

Mien Lenggen dat floog oewer 't Water en Brügg,
Dat seil mit de Wulken un trock mi torügg. —

Weer de Stadt ok so groot un so bunt un so riek:
Ik ät lewer drög Broot in mien Huus achter'n Diek.

Heinrich Andresen.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Heinrich Andresen, Fief Minuten stillstahn. Plattdeutsche Gedichte. Verlag Niederdeutsche Buchgilde E. V., Hamburg. 84 Seiten, Ganzleinen 2,50 RM. — Die Niederdeutsche Buchgilde E. V., die es sich seit 1931 zur Aufgabe gemacht hat, den ringenden plattdeutschen Dichtern zu helfen, bringt jetzt in einer geschmackvollen Ausgabe eine kritisch gesichtete und sinnvoll geordnete Auswahl plattdeutscher Gedichte von Heinrich Andresen, einem geborenen Nordschleswiger. 1875 geboren, ist er spät zum Schreiben gekommen. Erst das Erlebnis des Weltkrieges, an dem er an der Front teilnahm, brachte ihn zum Dichten. Neben dem

schlichten volkstümlichen Liede steht die Bekenntnisdichtung. Wenn auch die große Welt sein Schaffen beeinflusst hat, immer wieder ist es die Heimat, die in seinen Versen lebt. Das beweist auch das schlichte „So Huus“, das wir in vorliegender Nummer der „Lauenburgischen Heimat“ zum Abdruck bringen. Gern wird mancher für einige Minuten Einkehr beim Dichter halten und auf die Stimmen der Tiefe lauschen.

Geschichte Schleswig-Holsteins. Im Auftrage der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegeben vom Landesbibliothekar Dr. Wolquart Pauls und Universitäts-Professor D. Dr. Otto Scheel. Etwa 30 Lieferungen je 80 Seiten Umfang. Jährlich 4 Lieferungen. Preis der Lieferung 4,00 RM. (Karl Wachholz Verlag, Neumünster.) 1. Lieferung 80 Seiten Umfang. 3 Kunsttafeln, 79 Abbildungen. — Das großangelegte Werk, das in 5 Bänden die Geschichte Schleswig-Holsteins ausführlich darstellt, ist nicht in erster Linie für den Fachmann bestimmt. Die Darstellung wendet sich an jeden geschichtlich interessierten Leser. Das Werk wird quellenmäßig unterbaut und wissenschaftlich begründet. Wissenschaftliche Forschung wird mit allgemeinverständlicher Darstellung verbunden. Jedem Band aber wird eine Übersicht über die wichtigsten Quellen und die wichtigste Literatur, die benutzt werden, beigegeben. Sie sollen den Leser instandsetzen, die Grundlagen der Darstellung nachzuprüfen. — Die erste Lieferung des Werkes liegt jetzt vor, der Beginn des 1. Bandes, der Vorgeschichte. Die Wahl der Herausgeber war auf den als tiefgründigen Sachkenner bekannten Direktor des Schleswig-Holsteinischen Museums vorgeschichtlicher Altertümer, Gustav Schwantes, gefallen. Einleitend stellt Schwantes in seinem Werke fest, daß seit der Bildung des ältesten Gesteins auf der Erde 1200 Millionen Jahre vergangen sind. Dagegen gehalten, bedeutet das Alter der ältesten Geräte, das man auf etwa 500 000 Jahre schätzt, nicht viel. Die geschichtliche Zeit wiederum umfaßt 5000 Jahre, so daß das, was wir Geschichte nennen, nur als ein verschwindend kleines Anhängsel der ungeheuren vorgeschichtlichen Zeiträume der Erde und auch des Menschengeschlechts erscheint. — Bis vor zwei Jahren waren nur geringfügige und noch dazu zeitlich unbestimmbare Funde vorhanden. Da erfolgte im Jahre 1932 der große und gründliche Umschwung, als die Erforschung von mehreren Wohnplätzen des späteiszeitlichen Menschen eine Fülle von Feuerstein-, Knochen- und Geweihgeräten zutage brachte. Sind auch die Geologen nach wie vor der Meinung, daß das Gelände am Schaalsee, auf dem Alexander Georg v. Zastrow-Seedorf in jahrelangem Suchen sehr rohe Steingeräte entdeckte, die wohl zum Formkreis des Moustérien gehören könnten, zu jung für die Einreihung ins Moustérien sei, so besteht nach Schwantes immerhin die Möglichkeit, daß diese rätselhaften Funde doch eines Tages sich der Zeit der letzten Vereisung anreihen lassen. Neben charakteristischen Zeugen dieser Schaalseekultur birgt unser Landesmuseum die außerordentlich große Sammlung, die Emil Duborg uns geschenkt hat. Viele Stücke dieser schönen Funde auf der Kröppelshagener Gemarkung dürfen wir wohl der jungpaläolithischen Zeit zu rechnen.

Urgeschichte des deutschen Volkes. Von August Meier-Böke. Mit einem Geleitwort von Direktor W. Leudt. Verlag Julius Belz, Langensalza. Preis 3,80 RM. — Die Forschungen von Hermann Wirth und Wilhelm Leudt grundsätzlich bejahend, versucht der Verfasser die deutsche Neuzeit als endliche Frucht der deutschen Urzeit auszudeuten. Dieses Hinzielen auf die Gegenwartigkeit bedingt eine besonders gründliche Behandlung gewisser Urzeitsinnbilder (z. B. Hakenkreuz), Gemeinschaftsbegehungen (Sonnenwendfeuer usw.) und Gemeinschaftsformen (z. B. Führer- und Schichtungs-Gedanke), die der völkische Staat erstehen ließ. Zahlreiche Abbildungen, Karten und Tabellen und ein umfangreicher Schriftennachweis erhöhen den Wert des Buches.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.
Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Druck von S. S. C. Freytag's Buchdruckerei, Raseburg i. Lbg.